

Bürger zeigen Selbstbewusstsein

Entscheide in Bubenreuth und Uttenreuth: Kein Gewerbegebiet, Wäldchen bleibt

BUBENREUTH/UT-TENREUTH — Auch die beiden anstehenden kommunalen Entscheide endeten am gestrigen Sonntagabend mit eindeutigen Ergebnissen: In Bubenreuth wird es kein interkommunales Gewerbegebiet geben, in Uttenreuth bleibt das Schmaußerwäldchen unangetastet. In beiden Orten sprachen sich die Stimmberechtigten deutlich für die Bürgerentscheide ihrer örtlichen Initiativen aus.

In Bubenreuth entfielen auf den Bürgerentscheid I (Ratsbegehren), mit dem die Gemeinde das neue Gewerbegebiet durchsetzen wollte, 881 Ja-Stimmen, aber 1205 Nein-Stimmen. Für den von der Initiative „Rettet den Regnitzgrund“ initiierten Bürgerentscheid II sprachen sich 1315 Bubenreuther aus, 708 votierten dagegen (175 Stimmen waren ungültig).

Massiver Protest

Worum ging es in Bubenreuth? Die Gemeinde beabsichtigte, zusammen mit Möhrendorf ein gemeinsames Gewerbegebiet im Regnitzgrund zwischen der alten B4 und der A73 auszuweisen. Gegen diese 17 Hektar große Fläche formierte sich aus der Bürgerschaft heraus massiver Widerstand. Die Argumente der Gegner: ein zu großer Flächenverbrauch, kein echter Bedarf örtlicher Betriebe an einem neuen Gewerbegebiet, keine nachgewiesenen steuerlichen Mehreinnahmen und die Befürchtung, auf der großen Fläche würden sich nur autobahnahe Unternehmen ansiedeln, etwa eine Tankstelle, ein Autohof oder Speditionen.

Gabriele Dirsch, Sprecherin der Initiative, freute sich gestern Abend zusammen mit ihren Mitstreitern entsprechend. „Unsere Botschaft ist angekommen“, sagte sie gegenüber den *EN*. Man sei keineswegs gegen Gewerbe, wolle aber keine Flächenversiegelung in diesem Umfang. Der Bürger habe eindeutig entschieden, dass er „eine ganz andere Dorfentwicklung möchte“. Dirsch: „Wir wollen eine bürgerfreundliche und nachhaltige Entwicklung und keine Gewerbeansiedlung wie in den siebziger und achtziger Jahren.“ Bürgermeister Rudolf Greif äußerte sich über die Niederlage zurückhaltend und im ersten Satz ähnlich wie Gabriele Dirsch: Es sei gut, dass die Bürger eine Entscheidung getroffen haben. „Dagegen ist nichts einzuwenden. Das muss akzeptiert werden“, fuhr Greif fort. Allerdings hätten sie auch später die Verantwortung zu tragen, wenn der Gemeinde Steuereinnahmen fehlten. Er sei nicht enttäuscht und war sich darüber im Klaren, dass der Ausgang sehr knapp sein werde. Auch in Uttenreuth schufen die Wähler klare Verhältnisse. Für das Ansinnen der Gemeinde, das Schmaußerwäldchen einem Discounter zu opfern, sprachen sich 559 Bürger aus (Ratsbegehren), 1525 kreuzten jedoch „Nein“ an (ungültige Stimmen: 255). Für den von der Bürgerinitiative angestrebten Entscheid stimmten 1756 Berechtigte, nur 412 lehnten ihn ab (ungültige Stimmen: 171). Dieses Ergebnis zeigte sich auch in der Stichfrage.

Worum war es in Uttenreuth gegangen? Im Zentrum des Ortes steht das Schmaußerwäldchen, auf dessen Grund ein großer Discounter platziert werden sollte. Die Initiative, die sich dagegen gründete, betrachtet das Wäldchen als wichtige Grünfläche im Ort und befürchtete durch den neuen Markt zusätzlichen Liefer- und Kundenverkehr sowie ein unattraktiveres Ortsbild. Dass in der Umgebung bereits ausreichend Einkaufsmöglichkeiten bestünden und zudem die alte Ziegelei in Spardorf zu einem Einkaufszentrum ausgebaut werden solle, waren weitere Argumente, die die Bürger überzeugten.

Carsten Willam, Sprecher der Uttenreuther Initiative, hatte bereits in den vergangenen Wochen großen Rückhalt in der Bevölkerung verspürt. Man habe auf den Erfolg gehofft, zumal die Initiative große Mühe für die Vermittlung ihrer Argumente aufgewendet habe. Man hoffe, jetzt einen Prozess zum Erhalt des Wäldchens in Gang gesetzt zu haben, der sich sehr nachhaltig auswirken und viele weitere Ideen hervorbringen werde.

GERLINDE GUTHMANN



Die Uttenreuther votierten mehrheitlich für den Erhalt des Wäldchens (r.). Verwaltung und Gemeinderat hatten an dieser Stelle einen weiteren Verbrauchermarkt geplant. Fotos: Hofmann



In Bubenreuth stimmten die Bürger gleich zwei Mal ab: Über das Rauchverbot und das Gewerbegebiet.

Powered by **TECNAVIA**

Copyright (c)2010 Verlag Nürnberger Presse, Ausgabe 05.07.2010